



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

21. 04. 2010 / DE

FCI-Standard N° 354

POLNISCHER JAGDHUND

(Gończy Polski)

ÜBERSETZUNG : Christina Bailey

URSPRUNG : Polen

**DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN
OFFIZIELLEN STANDARDS** : 10.11.06

VERWENDUNG: Jagdhund, der zum jagen von Wildschweinen und Rotwild benutzt wird. Ausserdem wird er ab und zu auch zur Jagd von Füchsen und Hasen im Bergland von Süd-Polen verwendet.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweisshunde
und verwandte Rassen.
Sektion 1.2 Mitteltgrosse Laufhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRIS: Schon im frühen XIII. Jahrhundert wurde die Jagd mit Schweisshunden in polnischer Literatur erwähnt. Dadurch das Polen schon von jeher ein Land war mit vielen tiefen Wäldern und reichlich Grosswild, waren die Schweisshunde wertvolle Hilfskräfte für die Jäger. Die Jagd mit Schweisshunden war bei den polnischen Adeligen hoch geschätzt, wie man in Nachlässen aus dem XIV. Jahrhundert ersehen kann. Im XVII. Jahrhundert waren schon mindestens zwei verschiedene Typen des polnischen Schweisshundes gut etabliert. Detaillierte Beschreibungen findet man in Jagd Literatur vom XIX. Jahrhundert:

Im Jahr 1819 beschreibt Jan Szytler (Poradnik Mysliwych) die polnische "brach" und den polnischen Schweisshund; im Jahre 1821 gibt W.Kozlowski in der Zeitschrift "Sylwan" eine Beschreibung von beiden Typen, der polnischen "brach" (schwerer) und des polnischen Schweisshundes (leichter); eine sehr detaillierte Beschreibung von Ignacy Bogatynski (1823-1825, Nauka Lowiectwa) konnte man als ersten Rassestandard benutzen.

Nach dem ersten Weltkrieg wurden die polnischen Schweisshunde weiterhin in Polen zur Jagd benutzt, im Osten und speziell im Gebirge und in schwer zugänglichen Gegenden.

Der berühmte polnische Hundeforscher, Jozef Pawuslewicz (1903 – 1979) jagte mit polnischen Schweisshunden; er war mit der Entstehung der Zucht dieser Rasse beschäftigt. Er schrieb den ersten Rassestandard und es ist ihm zu verdanken, dass diese Hunde offiziell von der Polnischen Kynologischen Vereinigung registriert wurden.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Ein gelenkiger Hund mit kompaktem Körperbau. Der Knochenbau ist kräftig aber nicht schwer. Der Körperbau deutet auf ein großes Talent für Beweglichkeit und eine offensichtliche Begabung für schwierige Arbeitsbedingungen in bergigen Regionen.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Mittlere Größe. Rechteckig gebaut 9:10.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Stabil und sanft. Dieser Hund ist wirklich mutig und kann sogar Anzeichen von Tapferkeit demonstrieren. Er ist intelligent und einfach zu erziehen. Er ist nicht aggressiv aber verbleibt Fremden gegenüber zurückhaltend. Zuzüglich zu seinen Qualitäten als Jagdhund muss man auch noch seine vorzüglichen Fähigkeiten eines Wachhundes erwähnen. Während der Jagd gibt er laut mit einer charakteristischen Melodie von verschiedenen Stimmlagen; Hündinnen lauten in höheren Tönen

KOPF : Edel, in Proportion mit dem Körper.

OBERKOPF :

Schädel: Gleiche Länge wie der Fang; etwas konvex. Das Hinterhauptbein ist betont aber nicht vorspringend.

Stopp : Nur wenig ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL :

Nasenschwamm : Schwarz, braun oder fleischfarben, je nach Haarfarbe.

Lefzen: Fleischig, nicht hängend aber auch nicht trocken, gut über den Unterkiefer reichend. Leichte Falte an dem Lefzenende, welches sehr ausgeprägt ist.

Kiefer/Zähne : Kräftig und weiß, die Schneidezähne formieren einen Bogen, Scherengebiss. Ein vollzahniges Gebiss wird bevorzugt.

Augen : Mittlere Größe, schräg gesetzt. Der Ausdruck ist freundlich. Das weiße des Auges ist nicht sichtbar. Die schwarz-loh farbigen Hunde haben dunkle Augen, die braunen und roten Hunde können hellere Augen haben. Die Augenlider liegen gut am Augapfel an.

Ohren : Hängend, leicht, dreieckig von mittlerer Länge. Tief gesetzt, gerade in einer horizontalen Linie mit den Augen. Breit am Ansatz. Der größere Teil des Ohres ist hängend etwas nach vorne getragen, mit der vorderen Ecke dichter zu den Backen als die hintere Ecke. Die Spitzen sind gut gerundet. Das Haar an den Ohren ist weich und seidig.

HALS : Mittlere Länge, gut bemuskelt, ziemlich kräftig, von ovalem Durchmesser. Weder zu hoch noch zu tief getragen (mässiger Abfall). Die Haut ist schlaff aber ohne eine Wamme zu bilden.

KÖRPER :

Widerrist: Ausgeprägt.

Rücken: Gerade und gut bemuskelt.

Lenden: Breit und gut bemuskelt, sehr leicht gerundet.

Brust: Tief, bis zum Ellbogen reichend. Vorderbrust mässig ausgeprägt.

Rippen : Lang und schräg.

Untere Profillinie und Bauch: Etwas hochgezogen.

RUTE: Mittlere Dicke, bis zum Sprunggelenk reichend. Gut behaart mit etwas Fahne. Im Stand wird die Rute tief und säbelähnlich getragen; in der Bewegung wird sie etwas höher als die Rückenlinie getragen.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND:

Allgemeines: Von vorne gesehen gerade. Der Abstand vom Ellbogen zum Boden ist die Hälfte der Höhe bis zum Widerrist.

Schulter: Lang und schräg.

Oberarm: Der Schulter-Winkel ist nicht sehr offen.

Ellbogen: Nicht eingedrückt oder hervorstehend, parallel zu der mittleren Körperlinie.

Unterarm: Gerade, dünn, oval im Durchmesser.

Vordermittelfuss: Dünn, elastisch, im Profil etwas schräg.

Vorderpfoten: Fest und etwas oval. Die Zehen sind etwas gewölbt. Die Nägel sind dunkel und gleichen der Haarfarbe. Kräftige Ballen.

HINTERHAND:

Allgemeines: Von hinten gesehen gerade.

Oberschenkel: Breit und gut bemuskelt.

Unterschenkel: Gut bemuskelt.

Hintermittelfuss : Kurz.

Afterkrallen : Keine.

Hinterpfoten: Fest und etwas oval. Die Zehen sind etwas gewölbt. Die Nägel sind dunkel und gleichen der Haarfarbe. Kräftige Ballen.

GANGWERK : Das Gangwerk sollte mühelos, mit viel Energie, fließend und harmonisch sein. Freies Gangwerk mit viel Schub, speziell im Trab. Ob beim gehen oder traben, die Rückenlinie bleibt immer gerade und eben. Während der Bewegung sind die Beine parallel.

HAARKLEID:

Haar: Am Körper ist das Haar hart, dicht an der Haut anliegend. Reichlich Unterwolle, mehr im Winter, weniger im Sommer. Auf dem Kopf und an den Ohren ist das Haar kurz und weich.

Farbe :

- Schwarz mit loh: Das Loh sollte sich klar von der schwarzen

Farbe unterscheiden. Das Loh ist eine Kombination von braun und rot. Die Farbe ist sehr intensiv.

- Braun (schokoladen) mit loh.
- Rot mit schwarzem, braunem oder fleischfarbenem Nasenschwamm. Rotfalbes Haar kann mit etwas schwarz überzogen sein.

Platzierung der Lohzeichnung: über den Augen, am Fang, vorne am Hals, an der Vorderbrust, an den Unterbeinen, hinten und an der Innenseite der Schenkel, rund um den After, unterhalb der Rute.

Kleine weiße Markierungen an den Zehen und an der Brust sind erlaubt.

GRÖSSE :

Höhe bis zum Widerrist: Rüden: 55 – 59 cm.

Hündinnen: 50 – 55 cm

FEHLER ; Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

Allgemeines Erscheinungsbild:

- Hund mit zu langen Beinen.
- Zu langer oder zu kurzer Körper.
- Zu leichter Knochenbau.

Kopf :

- Helles oder rundes Auge.
- Zangengebiss (Ecke zu Ecke).

Haar :

- Loh nicht auffällig genug im schwarz.
- Loh zu verbreitet.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Vorbiss oder Rückbiss.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES

